

geht sie nach und nach zur industriemäßigen Produktion über. Sie wendet moderne Haltungsmethoden in großen und modernen Ställen an. Die Vergütung wurde jedoch noch nicht den neuen Bedingungen angeglichen. Das behinderte die volle Ausschöpfung der Produktionsreserven. Die Parteileitung forderte vom Zootechniker, dieses Problem mit den Schweinepflegern zu beraten und gemeinsam neue Wege der Vergütung zu suchen.

Bei der Milchproduktion hat sich unsere LPG in diesem Jahr das Ziel gestellt, je Kuh im Durchschnitt die 3000-kg-Grenze zu überschreiten. Zwei von drei Melkerkollektiven hatten diese Leistung bereits im vergangenen Jahr erreicht. Das dritte Kollektiv hat jedoch schon jahrelang einen beträchtlichen Rückstand. Im Januar konnte die Tagesauflage der LPG zwar über boten werden. Die beiden führenden Kollektive hatten einen gesunden Wettstreit um die beste Leistung entfaltet, wobei der Spitzenreiter des vergangenen Jahres von der führenden Position verdrängt wurde. Das dritte Kollektiv ist jedoch von diesem Wettbewerbsgeist nicht erfaßt worden und lag aussichtslos an letzter Stelle.

Die Parteileitung forderte vom Zootechniker, die Ergebnisse in den Kollektiven noch gründlicher zu analysieren und genau zu untersuchen, welche Ursachen das Zurückbleiben hat. Sie schlug vor, die Erfahrungen der Besten allen zu vermitteln sowie auch für das zurückliegende Kollektiv einen genügenden materiellen Anreiz zur Steigerung der Milchproduktion zu schaffen. Zootechniker Genosse Wodrich wurde beauftragt, dazu in der Mitgliederversammlung der Grundorganisation konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Das geschah auch. Während in den beiden führenden Ställen die Melker bei einer Milchleistung je Kuh von

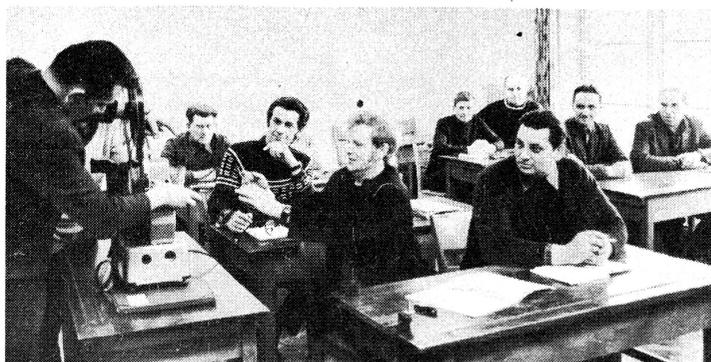
3200 kg eine Prämie von drei Pfennigen je Liter Milch erhalten, soll den Melkern des zurückliegenden Stalles dieselbe Prämie bereits bei einer Leistung von 2800 kg Milch je Kuh gewährt werden. Dazu muß dieses Kollektiv die Milchleistung um 300 Liter je Tier steigern. Davon werden die Melker, die LPG und die Volkswirtschaft Nutzen ziehen.

Sachkundige Vorschläge der Genossen

In der Mitgliederversammlung der Grundorganisation, die den Bericht des Zootechnikers mit seinen Vorschlägen entgegennahm, machten die Genossen zur Steigerung der Produktion weitere Vorschläge. Sie hielten es zum Beispiel für notwendig, das zurückliegende Melkerkollektiv durch einen erfahrenen Melkermeister zu verstärken. Weiterhin wiesen sie nach, daß es sich lohnt, in den Abferkelställen eine Nachtwache einzusetzen und in den Sauenbuchten Schutzbügel anzubringen, damit ein Erdrücken der Ferkel durch die Muttertiere verhindert wird.

Die Beratung in der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung führte also zu guten Überlegungen. Sie entfachte die Initiative und zeigte den leitenden Kadern, wie auch sie in ihren Kollektiven den Wettbewerb auswerten müssen. Die Anregungen wurden von den verantwortlichen Leitern aufgegriffen und sind inzwischen verwirklicht. Sie tragen dazu bei, die Ferkelverluste weiter zu senken und von den 500 Sauen der LPG je 18 Ferkel aufzuziehen, wie es der Wettbewerb vorsieht.

Ende Februar wurde in der Tierproduktion erneut Zwischenbilanz gezogen. Der Planvorsprung in der Milchproduktion ist gegenüber dem Januar verdoppelt und, die Ergebnisse in der Ferkelaufzucht sind weiter verbessert wor-



An der Agraringenieurschule Neubrandenburg werden seit Januar in 5tägigen Lehrgängen Schichtleiter für die Getreideernte ausgebildet. Unser Bild zeigt: Genosse Klaus Ketel (links), Abteilungsleiter im Kreisbetrieb für Landtechnik Neverin, macht die Lehrgangsteilnehmer mit der Pflege und Wartung der Technik vertraut.

Foto: FE/Stein